

Ich habe versprochen, mich kurz zu halten, und werde dem entsprechen – es wird also sehr kurz!

Wie Sie wahrscheinlich wissen, erzähle ich ja gerne aus der Geschichte.

Und heute will ich damit Ihre Phantasie anregen.

Stellen Sie sich Herrsching vor 100 Jahren vor:

In Herrsching lebten etwa 1500 Menschen.

1924 - da hatten die Herrschinger noch die Wahl, in welche Richtung sich ihre Zukunft entwickeln sollte.

Und 10 Jahre später, vor 90 Jahren?

Da hatten sie keine Wahl mehr.

In dieser kurzen Zeit hatten sich die politischen Verhältnisse so massiv verändert, dass keine freien Wahlen mehr möglich waren.

Ein brutales und korruptes Regime hatte – auch Dank der Stimmen der Herrschinger – die Wahl gewonnen und die Macht übernommen, um sofort Demokratie und Menschenrechte eklatant einzuschränken.

Mit wohlklingenden Gesetzen wie mit der „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“, dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ oder dem „Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses“ wurden Freiheiten beschnitten, Parteien, Vereine und Organisationen gleichgeschaltet und ganze Volksgruppen ausgegrenzt.

Begriffe wie „Volksschädlinge“ und „Ballastexistenzen“ dienten der Entmenschlichung und förderten die Trennung zwischen „Volksgenossen“ hier und „Volksfremden“ da.

Wie das vor bald 80 Jahren endete, wissen wir alle.

Ich habe auch eine Ausländerstatistik aus der damaligen Zeit gefunden – in Herrsching lebten 1929 18 Personen mit ausländischem Pass: 6 aus Italien, 5 aus Österreich, 5 aus der Schweiz und je eine Person aus Amerika und Ungarn.

Und damit komme ich nun wieder ins Hier und Jetzt:

Heute leben in Herrsching laut Statistik 96 Nationalitäten!

Das macht Herrsching und unser Leben bunt und bereichert unseren Alltag!

Und das Bewahren dieser Farbigkeit, der nach 1945 wiedergewonnenen Demokratie und der Menschenrechte ist für mich ohne Alternative.